

HAMBERGEN · WORPSWEDE

Ein Mann für besondere Wünsche

Carl-Markus Erbrecht stellt individuelle Holzmöbel her

Von Peter von Döllen

HAMBERGEN. Liebevoll lässt Carl-Markus Erbrecht seine Finger über einen schlichten Esstisch aus nordischem Holz gleiten. Handwerklich sauber hätten ihn einige hinbekommen. Erbrecht geht's um mehr. „Ich kann Bretter einfach zusammenleimen“, sagt der Möbelbauer und weist auf feine Linien im Holz. „Oder ich kann die Maserung beachten und die Eigenheiten des Materials hervorholen.“ Erbrecht hat eine tiefe Verbindung zum Werkstoff, die individuelle, bemerkenswerte Möbel hervorbringt.

Die kleine Möbelschmiede auf dem Land ist einem größeren Publikum bekannt geworden, seit Künstler der Samtgemeinde Hambergen die „CreARTour“ ersannen. Ein Wochenende im Jahr öffnen sie ihre Ateliers für Besucher. Auch Erbrecht lädt in seine Werkstatt ein. Seine Stücke erregen Aufmerksamkeit, überzeugen durch Kreativität. In die Kategorie Kunst möchte sich der 39-Jährige aber nicht einordnen. Er überlegt einen Moment. Kunsthandwerk sei wohl die richtige Bezeichnung.

Computergesteuerte Säge- oder Schleifanlagen sucht man in der Tischlerei in Hambergen vergeblich. Seit acht Jahren fertigt Erbrecht mit einem Angestellten hauptsächlich in Handarbeit. Das macht die Firma zu einer Insel im industriellen Strom, die versucht Individualität und Handwerk über Wasser zu halten. Erbrecht gab dem Familienbetrieb den Namen „Xylo“, abgeleitet vom griechischen Wort für Holz. Die Idee, eine eigene Existenz aufzubauen, reifte 1999. Damals arbeitete er in einer Fenster-schreinerei. „Das war nicht mein Ding.“ Ihm fehlte Raum für seine kreative Kraft. Eine Kraft, die sich in vielen Jahren, geprägt durch Talent, Ausbildung und Erfahrungen, entwickelt hat.

Mit 16 baute sich Erbrecht seine ersten Schränke in Form von Pyramiden. Er wollte Innenarchitekt werden. Doch es kam anders. Nach einer Tischlerlehre in Worpswede begann er ein weiterführendes Studium an der Fachhochschule in Rosenheim. „Der besten auf diesem Gebiet“, meint Erbrecht. Zwischendurch arbeitete er sechs Monate in der Dominikanischen Republik, der



Die Werkstatt von Carl-Markus Erbrecht ist durch einen Schrank erreichbar. Er ist Möbelstück und Tür in einem (Bild links). Zu den individuellen Möbeln aus Holz, die Tischler Carl-Markus Erbrecht in Hambergen entwirft, gehört die Bettschaukel.

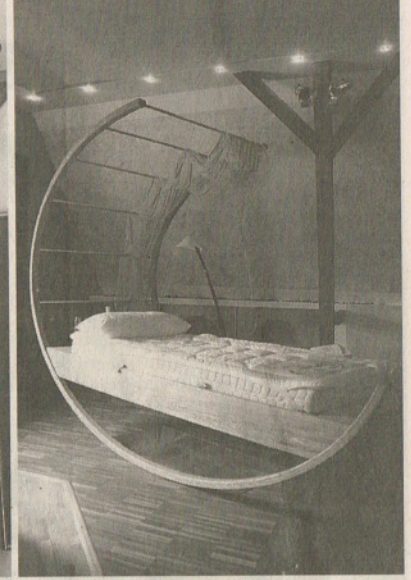


PHOTO-FOTOS: PETER VON DÖLLEN

Heimat seiner Ehefrau. Mit seiner Frau zog es ihn nach Köln, ab 1997 machte er dort seinen Meister im Möbelbau. Die Basis für den Sprung in die Selbstständigkeit waren zwei Anfragen von Arztpraxen.

Das geeignete Gebäude brauchte Erbrecht nicht lange suchen. „Meine Eltern hatten einen Hof in Hambergen.“ Wegen der Nachbarn ist das Gebäude rundum schallisoliert. Große Filter saugen den Staub aus der Luft in der Halle. Es riecht nach Holz. Auf einem Gestell warten Bretter, die für eine exklusive Loge im Weserstadion bestimmt sind, auf ihren Feinschliff. Erbrecht zeigt sein Lager. Dort stehen vorrangig heimische Hölzer. Exotische Hölzer kämen ihm nur dann ins Haus, wenn deren Herkunft aus bewirtschafteter, nachhaltiger Forstwirtschaft zweifelsfrei nachgewiesen wäre.

Während unten in der Werkhalle die Möbel entstehen, hat Erbrecht ein Stockwerk höher sein Büro und die Ausstellungsräume eingerichtet. Das kleine Kontor mutet mit der flächigen Holzvertäfelung ungewohnt an. „Das ist einer bayerischen Stube nachempfunden“, gesteht der Möbelbauer mit einem verschmitzten Lächeln. Rundum liegen neben einem modernen Computerbildschirm Zeichnungen, Entwürfe und Pläne: Ideen, die aufgegeben werden mussten, bevor sie verloren gingen.

Erbrecht blättert die Papiere durch, hat zu vielen etwas zu erzählen. Alle haben eine Geschichte, bergen Erinnerungen. Sie sind

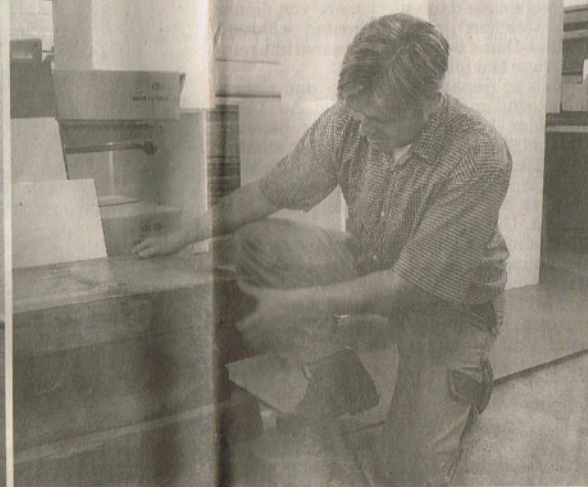
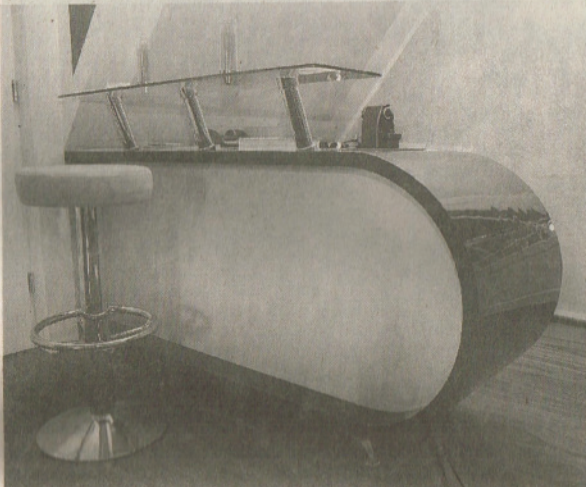
ein Spiegelbild seiner vielfältigen Arbeit und der Liebe dazu. Der Schauraum ist relativ klein. Immerhin bietet er Platz für eine moderne Küchenzeile mit lackierter Front, einem Esstisch und einer Couch. Der Raum wird von einem Werkstück dominiert, das Erbrecht besonders ans Herz gewachsen ist: ein großes Bett. Das Meisterstück steht auf runden Kufen, die sich über die Kopfseite schwingen und die Träger für einen Baldachin bilden. Je nach Betrachtungsweise symbolisiert es Himmelbett, Wiege oder einen Schlitten. Gleichzeitig ist es Ausdruck Erbrechtscher Kreativität. Er liebt Aufträge, die ihm freie Hand lassen. Dann ist er in seinem Element. Das ist nicht immer der Fall. Zirka ein Drittel der Arbeit sind „reines Handwerk“, schätzt Erbrecht.

Kommunikation und Emotionen sind Teil der Arbeit und Erbrechts wichtigster Grundsatz. „Gelingen kann das nur, wenn ich einen Draht zu den Kunden aufbaue und verstehe, welches Produkt sie erwarten.“

Mit Holz und Menschen zu arbeiten: Das führt manchmal zu guten Bekanntschaften oder Freundschaften. Man trifft sich zum Essen, Joggen oder redet übers Hobby: Erbrecht pflegt eine Leidenschaft, in der Holz und Metall zeitlos verschmelzen: Oldtimer.

»Meine Eltern hatten einen Hof in Hambergen.«

Carl-Markus Erbrecht
Möbelwerkstatt Xylo



Carl-Markus Erbrecht liebt Aufträge, die ihm freie Hand lassen. Dabei können dann Küchen wie diese entstehen (Bild links) Doch rund ein Drittel der Arbeit sind „reines Handwerk“. Aus diesen besonderen Brettern (Bild rechts) soll einmal ein massiver Tisch entstehen.